

Stadt Weiterstadt
Der Bürgermeister

Dokumentation

**Fachtagung
„Vielfaltsmanagement“
zur Entwicklung einer kommunalen
Integrations- und Vielfaltsstrategie
für die Stadt Weiterstadt**

Fachtagung,
Samstag, der 18. September 2021

Erstellt von:
Dr. Winfried Kösters
Hauptstraße 49
50127 Bergheim
www.winfried-koesters.de
(Stand: 12. November 2021)

Gliederung

Fachtagung „Vielfaltsmanagement“ zur Entwicklung einer kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie für die Stadt Weiterstadt

1. Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Weiterstadt
2. Ziele und Ablauf
3. Der Weg bisher – Wahrnehmungen, Präzisierungen, Entscheidungen
4. Ein Blick auf die Haltung
5. Bildung von Arbeitsgruppen: Ideen der Umsetzung der Jahresziele
6. Strukturelle Gestaltung des Vielfaltsmanagements in Weiterstadt
7. Feedback und Schlusswort

Anlagen:

Anlage 1: Liste der Teilnehmenden

Fachtagung „Vielfaltsmanagement“ zur Entwicklung einer kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie für die Stadt Weiterstadt

1. Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Weiterstadt

Ralf Möller, Bürgermeister der Stadt Weiterstadt, begrüßt die digital mitwirkenden Teilnehmenden. (Eine Liste der Teilnehmenden ist als **Anlage 1** dieser Dokumentation beigefügt.) Es sei heute die dritte und letzte Fachtagung, die durchgeführt werde, um Ergebnisse zu erzielen bzw. Erkenntnisse zu gewinnen, die für die Erstellung einer kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie für Weiterstadt genutzt werden sollen. Er dankt allen, die sich auch heute wieder die Zeit nehmen und wünscht viel Freude.

2. Ziele und Ablauf

Dr. Winfried Kösters, Moderator und Prozessbegleiter, begrüßt die Teilnehmenden ebenfalls und stellt die Ziele vor, die der heutige Fachtag verfolgt. Sie lauten:

- Betrachtung und Vergewisserung der bisherigen Prozessergebnisse
- Möglichkeit der Ergänzung und Präzisierung der bisherigen Prozessergebnisse
- Konkretisierung der Jahresziele um Maßnahmenideen mit anschließender Priorisierung der Vorschläge
- Identifizierung von Mitstreitenden für die priorisierten Maßnahmen / Umsetzungsideen
- Erarbeitung einer Prozesssteuerungsstruktur, um diese Maßnahmen und Zielsetzungen zu begleiten, zu unterstützen und zu verwirklichen.

Diese Ziele sollen mittels der nachfolgend erläuterten Tagungsstruktur erarbeitet werden:

- Begrüßung, Einführung, Ziele
- Der bisherige Weg
- Ein (letzter/weiterer) Blick auf die Haltung
- Kurzvortrag: Grundlagen der Vernetzung
- Bildung von Arbeitsgruppen: Entwicklung von Umsetzungsideen zu den Jahreszielen
- Mittagspause
- Präsentation der erarbeiteten Umsetzungsideen und ihre Priorisierung
- Mögliche Strukturelemente der Prozessgestaltung – Diskussion und Verabschiedung
- Feedback und Schlusswort

Auch die heutige Veranstaltung werde dokumentiert, so dass die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, die wesentlichen Ergebnisse noch einmal nachvollziehen zu können. Zudem werden die Ergebnisse auch auf einer speziell entwickelten Plattform eingestellt, auf der sie auch kommentiert werden können:

www.gestalte.weiterstadt.de.

Alle bisher erzielten und dokumentierten Ergebnisse werden in die zu erstellende ‚Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ einfließen. Er werde hierzu einen Textentwurf erstellen, der in der Steuergruppe vorab diskutiert werde, bevor er dann zur finalen Abstimmung an den Gemeinderat weitergeleitet werde.

3. Der Weg bisher – Wahrnehmungen, Präzisierungen, Entscheidungen

Von Beginn an sei klar gewesen, dass diese ‚Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ nur dann erfolgreich sein werde, wenn sich möglichst viele Bürger*innen aus Weiterstadt mit ihr identifizieren könnten. Das wiederum könne dann gelingen, wenn möglichst viele Menschen in den Gestaltungsprozess einbezogen werden und ihn aktiv mitgestalten können. Daher ist der gesamte Prozess auf Partizipation eingestellt gewesen. Die Corona-Pandemie hat die persönlichen Begegnungen nicht ermöglicht. Die digitale Alternative wurde aber genutzt, um den Prozess voranzutreiben.

Der Prozess zur Erstellung dieser ‚Kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ beinhaltete folgende Bausteine:

- Bildung einer Steuergruppe, die relevante themenbezogene Multiplikator*innen vernetzt und bisher dreimal tagte
- Auftaktveranstaltung (20. Februar 2021)
- Fachtagung „Leitlinien und konzeptioneller Rahmen“ (8. Mai 2021)
- Fachtagung „Bündnis für Vielfalt – Vernetzung“ (12. Juni 2021)
- Fachtagung „Vielfaltsmanagement“ (18. September 2021)
- Online-Befragungen im Vorfeld jedes Fachtages bzw. digitale Nachbetrachtungen jeden Fachtages.

Diese Prozessschritte haben bis heute nachstehende Ergebnisse erbracht:

- Haltung zum Thema Vielfalt und Integration erarbeitet und immer wieder modifiziert
- sieben Themen-/Handlungsfelder identifiziert und für sie Leitziele, Mittelfristige Ziele sowie Jahresziele erarbeitet
- potenzielle Bündnispartner*innen identifiziert
- Erfolgs- und Gelingensfaktoren eines Bündnisses für Vielfalt zusammengetragen
- mögliche Strukturbausteine für eine nachhaltige Steuerung des Prozesses entwickelt
- Konfliktbewältigungsstrategien diskutiert.

Heute werden die Jahresziele mit konkreten Umsetzungsideen unterfüttert sowie eine Struktur der Prozessgestaltung finalisiert.

Die Dokumentationen, die zu jedem Prozessschritt erstellt worden sind und auch nachvollziehbar vorliegen, erlauben die Überprüfung dessen, was in der ‚Kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ stehen wird. Diese Strategie speist sich im Wesentlichen aus den erzielten Ergebnissen.

4. Ein Blick auf die Haltung

Kern des bisherigen Prozesses ist die Entwicklung einer Haltung gewesen. Ziel ist, über eine gemeinsame Haltung als Stadt zu Fragen der Vielfalt und Integration von Vielfalten zu verfügen. Ziel ist es, ein gemeinsames Wertefundament zu entwickeln, das möglichst viele Menschen mittragen können. Aus diesem Grunde hat die Steuergruppe einen Entwurf erstellt, der Grundlage in der Auftaktveranstaltung war und in jedem bisherigen Fachtag präzisiert und ggf. auch inhaltlich ergänzt bzw. verändert worden ist. Auch heute soll ein letzter gemeinsamer Blick auf die bisher entwickelte Haltung geworfen werden. Alle Teilnehmenden hätten dabei

die Möglichkeit, diesen Text noch einmal zu betrachten, um ihn ggf. zu schärfen und zu präzisieren. Die Teilnehmenden werden hierzu in virtuelle Kleingruppen aufgeteilt, die den Text auf einer digitalen Pinwand („Padlet“) vorliegen haben, so dass sie Anreicherungen, Konkretisierungen oder Änderungen vornehmen können.

Was ist ein Padlet?

Ein padlet ist ein internetgestütztes Werkzeug, das Sie durch einen Link in einem separaten Fenster Ihres Internetzugangs aufrufen können und in dem Sie die Ergebnisse Ihrer Gruppenarbeit notieren können.

Folgende Anmerkungen der Teilnehmenden finden sich auf diesem Padlet wieder:

- "wohnen, feiern, älter werden wollen und/oder lernen und arbeiten"
- "Das bedingt auch, das Standpunkte, die selbst nicht geteilt werden, auszuhalten,..."
- Wir wollen eine gemeinsame Selbstverpflichtung regelmäßig prüfen, ob und wie wir dieses Wir-Gefühl auf unser Umfeld übertragen. Das "Wir" soll jeden mitnehmen.
- nach "alle sind eingeladen ..." einfügen: "wir werden aktiv, um möglichst alle Menschen einzubinden und den Gedanken weiterzutragen"
- Fehlt hier der Begriff "Heimat" ...? Gedankenanstoß.
- Wir brauchen eine "Kurz-und-Knackig" Version von diesem Statement. Das es schnell und prägnant wiedergegeben werden kann ohne fünf Minuten erklären zu müssen.
- Inklusion ist auch etwas unterrepräsentiert.
- Formulierung "Ressourcenorientiert" weglassen, soll keine Rechtfertigung sein, um aus finanziellen Gründen Projekte nicht umzusetzen - ist missverständlich, besser "stärkenorientiert".

Diese Anregungen sind in diesen Text „**Unsere gemeinsame Haltung**“ wie folgt eingeflossen:

*Wir sind alle Weiterstädter*innen. Uns verbindet generationenübergreifend, dass wir gemeinsam in dieser Stadt leben, lieben, wohnen, feiern, älter werden wollen sowie lernen und/oder arbeiten. Dies kann in der gesellschaftlichen Vielfalt gelingen, wenn wir neugierig bleiben, offen für andere Menschen und ihre Meinungen sind, einander mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz begegnen. Das bedingt auch, Standpunkte, die selbst nicht geteilt werden, auszuhalten, aber auch der Missachtung dieser Haltung entschlossen entgegenzutreten.*

Wir wollen mit stärkenorientiertem empathischem Blick positiv denken und darauf vertrauen, dass uns das Wissen weiterbringt, wohin wir gemeinsam wollen. Alle Menschen sollen sich mit ihren Kompetenzen einbringen können. Denn nur so entsteht das Wir-Gefühl, mit dem wir die Herausforderungen der Zukunft vorurteilsbewusst angehen und gestalten wollen. Weiterstadt soll Heimat für alle werden können. Wir wissen um die Notwendigkeit von Konflikten, um zu tragfähigen Lösungen zu gelangen. Dabei schließen wir weder die eigene Veränderungsbereitschaft aus, noch scheuen wir, die eigenen Komfortzonen zu verlassen.

*Wir können uns dabei auf viele Leistungen und Grundlagen verlassen, die wir in den letzten Jahren in Weiterstadt gemeinsam geschaffen haben (zum Beispiel Bildungsge-
samplan). Das vermittelt Mut für eine gemeinsame nachhaltige Zukunft. Über diesen
Prozess wollen wir transparent kommunizieren und im Gespräch bleiben. Alle sind ein-
geladen, aktiv möglichst viele Menschen einzubinden und somit diese Gedanken weiter-
zutragen.*

Dieser Haltungstext fließt in die ‚Kommunale Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ ein. Der Hin-
weis, dass daraus noch eine ‚kurze und knackige‘ Version formuliert werden soll, ist hier nicht
berücksichtigt, da erst einmal diese Version als Grundlage beschlossen werden sollte. Die Lang-
fassung sichert zudem mehr Identität.

5. Bildung von Arbeitsgruppen: Ideen der Umsetzung der Jahresziele

Im Rahmen der Fachtagung ‚Leitlinien und konzeptioneller Rahmen‘ sind sieben Handlungsfelder identifiziert und priorisiert worden, die für die Erstellung einer ‚Kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie als besonders relevant angesehen wurden. Diese Handlungsfelder sind:

- Schule / Bildung
- Kommunikation / Vernetzung
- Werte / Grundeinstellungen
- Sprache / Sprachförderung
- Freiwilliges Engagement / Ehrenamt
- Kinderbetreuung
- Bauen / Wohnen.

Zu allen Handlungsfeldern sind Leitziele formuliert worden, wie Weiterstadt sich in diesem Handlungsfeld bis 2030 positioniert haben soll. Schließlich sind Jahresziele 2022 dazu entwickelt worden, die als erster Schritt gewertet werden können und es sind mittelfristige Ziele für 2026 beschrieben worden, die angeben, woran man messen könnte, ob Weiterstadt auf dem richtigen strategischen Pfad für 2030 ist.

Die Teilnehmenden werden auf sieben Arbeitsgruppen in sieben virtuellen Räumen verteilt. Diese Gruppe bleibt konstant zusammen. Denn jede Gruppe wird in jedem Themenraum an allen Handlungsfeldern arbeiten mit dem Ziel, möglichst viele Ideen zu generieren, wie die Jahresziele (als erster Schritt zur Realisierung der Leitziele) umgesetzt werden können. Die erste Gruppe arbeitet 20 Minuten an dem ersten Handlungsfeld, dann erfolgt ein erster Wechsel, bis jede Gruppe in jedem Themenraum war. Die weiteren vier Gruppengänge dauern 15 Minuten, die letzten zwei nur noch zehn Minuten.

Jede Gruppe ‚bestimmt‘ einen Moderierenden, der das Ziel mit im Blick hält. Die Leit- und Jahresziele könnten bei Bedarf auch noch ergänzt und präzisiert werden.

Nach einer Präsentation der zahlreichen Umsetzungsideen sind die Teilnehmenden gebeten worden, die Maßnahmen zu priorisieren. Welche Maßnahme, wenn sie in 2022 umgesetzt werden sollte, würde aus Sicht der Teilnehmenden in den jeweiligen Handlungsfeldern den größten Effekt haben, um das jeweilige Jahresziel zu erreichen auf dem Weg zum formulierten Leitziel.

Die Maßnahmenvorschläge, die die meisten Punkte erhalten haben, sind gelb hinterlegt. Haben zwei Maßnahmenvorschläge gleich viele Punkte erhalten, so sind beide gelb hinterlegt worden.

Die erzielten Ergebnisse zu den jeweiligen Handlungsfeldern nach Durchgang aller Arbeitsgruppen wird nachstehend dargestellt:

► **Schule / Bildung**

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 9/10) sind vorgeschlagen worden:

- Kommunikation auf alle Fälle mit Schülern, aller Altersklassen möglich machen. Unter Bildung versteht jeder etwas anderes.
- Inklusive Ferienbetreuung wäre wunderbar. Die Kosten für Eltern betroffener Kinder steigen weit in die hunderten Euros für eine Woche, da Einzelbetreuung/Begleitung privat finanziert werden muss.
- **niedrigschwelliges Forum für Kinder und Jugendliche einrichten, damit sie Themen einbringen können und an Entscheidungen beteiligt werden**
- Werkzeug zusammentragen, Pädagog*innen einbinden
- Kinder und Jugendliche sollen selbst mitreden, statt dass Erwachsene über sie sprechen
- Netzwerke schaffen, z.B. Treffen der Klassensprecher*innen verschiedener Schulen
- Fortbildung der Pädagog*innen zur Partizipation von Kindern = Veranstaltung, um Leitbild an Personal in Kitas, Schulen etc. zu vermitteln
- Tandem-Arbeit zwischen Kitas und Schulen dafür nutzen, übergreifende Modulfortbildung
- Die Meinung der Kinder und Jugendlichen muss nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt/berücksichtigt werden und an die entsprechenden Entscheider weitergegeben werden.
- Partizipationsstrukturen für Kinder aller Altersgruppen und Jugendliche
- Selbstorganisation lernen, Ansprechpersonen für Anliegen kennen
- Befähigung dazu, dass die Kinder ihre Interessen einbringen
- niedrigschwellige Angebote sensibilisieren Kinder - und deren Eltern - für das Thema Inklusion. Ziel ist, frühzeitig eine offene Haltung aufzubauen
- Lernorte und Kooperationspartner finden bezüglich Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Kinder- und Jugendparlament: Bis Ende Q1 2022 bildet die Stadt (als Schirmherr) ein Kinder- und Jugendparlament und gibt konkrete Vorgaben, welche Rechte und Pflichten ein solches hat. Dieses Parlament soll Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, gehört zu werden. Es ist als beratendes Element zu sehen.
- nicht nur gehört, sondern auch mitbestimmen können.
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen attraktiver und altersentsprechender gestalten.
- Ferienspiele/Sommerkita zum Motto: Wie möchtest du deine Stadt mitgestalten?

► **Kommunikation / Vernetzung**

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 10) sind vorgeschlagen worden:

- Informationsmaterial wird bis zum Ende Q2 regelmäßig (z. B. monatlich) an die Freiwilligen und Institutionen der Stadt verteilt. Diese wirken in ihrem eigenen Umfeld und ihm Rahmen ihrer Möglichkeiten als Multiplikatoren dieser Informationen (vor allem auch via Social Media und Mund-zu-Mund-Propaganda).
- Beim Informationsmaterial muss vor allem auf einfache Sprache geachtet werden, die Infos müssen Neugierde wecken und die Mitmenschen begeistern.
- nicht nur einfache Sprache, sondern auch unterschiedliche Sprachen
- Wir achten darauf, dass Treffen, wie z. B. der Sportstammtisch, fortgeführt werden.
- Wichtig ist es, über unterschiedliche Kommunikationsmöglichkeiten in Kontakt zu kommen (Kommunikation ist nicht nur Sprache!) Über Genuss, Musik, Kunst o.ä. kann eine gemeinsame Sprache gefunden werden!
- Litfaßsäule (zentrale Kommunikationsstelle) in jedem Stadtteil, um Angebote oder Ergebnisse von z.B. Malwettbewerben für alle niederschwellig sichtbar zu machen
- "Plauderbank" etablieren (siehe Beispiel Seniorenbeirat)
- Briefkasten, in dem Themen gesammelt werden über die gesprochen werden kann
- konstruktiver Austausch als Dialog, nicht nur "Meckerkasten" - besser gemeinsame Treffen z.B. Bildungsbeirat
- große Sprechblasen, bei denen zu unterschiedlichen Themen etwas geschrieben werden kann - Bürger können sich so beteiligen
- Jemanden anstellen, der sich um die Vernetzung, Pflege und Transparenz der verschiedenen Angebote kümmert und Ansprechpartner ist!
- **Überblick über formelle und informelle Kommunikationskanäle und Bedürfnisse**
- Welches Handwerkszeug gibt es?
- Wunsch nach Einheitlichkeit in der formellen Kommunikation der Stadt Weiterstadt
- Was ist das Bedürfnis der Menschen? Bedarfsanalyse, da viele Leute wenig Zeit haben, gezielter Austausch ist wichtig
- Öffentliche Kommunikationsflächen attraktiver gestalten
- Virtuelle Stadtschnitzeljagd, zum Beispiel ortsteilübergreifend die Flächen bewerben, evtl. freies WLAN.
- Plattform wie Weiterstadt gestalten etablieren Die digitale Beteiligung durch Weiterstadt gestalten, sollte ausgebaut werden.
- Radiosender ähnlich "Radio Radar" aus Darmstadt etablieren

► Werte / Grundeinstellungen

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 11) sind vorgeschlagen worden:

- Deutlich vertreten, dass Toleranz, Respekt, Wertschätzung und Mitgefühl wichtiger sind als eine Meinung "durchzuboxen"
- Weiterstadt plakatieren. Wertschätzung und Werte werden wir in einer fortlaufenden (Plakat-) Kampagne Weiterstadt-weit bewerben. Erste Umsetzungen schaffen wir bis zum Ende Q1 2022.
- Wertschätzung beginnt im Kindergarten Kitas und Kitaeltern der Stadt (weiter-) entwickeln bis Q2 2022 ein Konzept, wie Wertschätzung noch besser bereits im Kindergartenalter entwickelt werden kann und geht in der Schule weiter!
- Wertschätzung soll auch Inklusion berücksichtigen.
- Teilnehmende bei "Weiterstadt WIRkt" sind und bleiben Multiplikatoren und bringen die Werte und Grundeinstellungen in die Breite.

- Altersgemischte Diskussionskreise installieren, um Konflikten vorzubeugen. Dadurch kann eine Transparenz der unterschiedlichen Werte/Grundeinstellungen erzielt werden, um mehr Verständnis füreinander zu erhalten.
- kulturell gemischte Diskussionskriese
- religiös gemischte Diskussionskreise
- einfach gemischte Diskussionskreise ohne Einschränkungen.
- wir überprüfen die verwendete Sprache auf Vorurteilsbewusstheit und das Vermitteln unserer Werte, z.B. Bücherei, Kitas, Schulen, Verwaltung
- No go Liste für vorurteilsbefördernde Begriffe
- Arbeitgebende in Weiterstadt setzen Anreize, damit die Belegschaft Haltungen/Werte reflektiert (inklusive der Stadt selbst)

■ Sprache / Sprachförderung

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 11) sind vorgeschlagen worden:

- Bei Sprachförderung auch an Menschen mit schwachen Schreibe- und Lesefähigkeiten denken und nicht nur an Migranten.
- Mit Organisationen, wie VHS, klären, wie hoch die Zahl der Analphabeten (bzw. Personen mit schwachen Fähigkeiten im Lesen und Schreiben) in Weiterstadt wahrscheinlich ist und klären welche Angebote gemacht werden können. Damit diese Personen ihre Fähigkeiten verbessern können.
- Barrierefreie Sprache - Abbau behördlicher Sprachbarrieren
- Abfrage aller bereits vorhandenen Angebote, auch die die nicht nur "Sprache lernen" im Fokus haben, sondern z.B. Nähkurs, gemeinsames Kochen, gemeinsam Spiele spielen etc., bei dem Sprache nebenbei gelernt werden kann.
- Krabbeltreff/Elterntreff
- Alltagsintegrierte Sprachförderung auch für Kinder und Jugendlichen in Schule und Kita, anhand der Alltagsthemen von Kindern und Jugendlichen
- Vorlesestunde in der Bücherei und Lesepatentprojekt ausweiten und fördern (einschließlich Einblicke in andere Sprachen)
- Kinder erzählen gehörte Geschichten nach
- Welche Angebote kann Ehrenamtsagentur machen, z.B. Familienpaten für Geflüchtete, niedrigschwellige Angebote?
- offener Kochtreff, gemeinsames Musizieren
- Kennenlernen der Kulturen
- Wir lernen uns gegenseitig kennen
- Bildsprache
- Körpersprache und Gesten der anderen Kulturen kennenlernen
- Barrierefreie Sprache - Abbau behördlicher Sprachbarrieren
- Stadt Weiterstadt soll eigene Texte, z.B. im Internet, überarbeiten (Leichte Sprache)
- Leichte Sprache wird "normal" in Weiterstadt, z.B. in der Stadtbücherei (Inspiration: Stadtbücherei Dieburg)
- Themen für Erwachsene in leichter Sprache
- Muttersprache als Identität, Förderung verschiedener Sprachen
- Balance zwischen Sprachförderung und Sprachsicherheit
- ehrenamtliche Dolmetscher/Übersetzer*innen-Liste
- Bürgerhäuser als offene Treffpunkte nutzen

- Um Kulturen und Menschen zusammen zu bringen, sollten die Bürgerhäuser als Kulturangebot zeitweise einfach "offen" sein und alle Weiterstädter einladen, sich dort themenlos zu treffen, um Vielfalt und Austausch zu fördern. Dies sollte auch im Kulturplan von Weiterstadt verankert werden.
- Sichtbarkeit von Angeboten ist wichtig, aber nicht ausreichend. Es sind konkrete Maßnahmen zu prüfen, wie man die Bürger*innen ins Handeln bekommt, d.h. diese Angebote angenommen (Information bringt nicht automatisch Verhaltensänderung)
- Werbung für Sprachförderung Informationen zu Sprachangeboten müssen bis spätestens Ende Q1 2022 auch in Fremdsprachen verfügbar sein.
- Über die eigene Muttersprache wird damit das Interesse für Sprachförderung geweckt. Dies kann zum Beispiel über einen zu integrierenden Automatismus im CMS der Stadt-Webseiten erfolgen, der Angebote per Klick auf Länderflaggen übersetzt.

► **Freiwilliges Engagement / Ehrenamt**

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 12) sind vorgeschlagen worden:

- Mehr Öffentlichkeitsarbeit, Vorstellung ehrenamtliche Funktionen der Stadt - die von Bürgern der Stadt übernommen und ausgefüllt werden, transparenter
- Wertschätzungsmaßnahmen und regelmäßige Durchführung, Darstellung der Vielfalt Einsatzmöglichkeit
- Ehrenamtliche sichtbar machen/ein Gesicht geben, z.B. in Form von Werbeplakaten - nicht generell für das Ehrenamt, sondern konkret von ehrenamtlich tätigen Menschen
- Einen Überblick verschaffen über das komplette Ehrenamt und bürgerschaftliche Engagement in Weiterstadt, von Sportvereinen, Feuerwehren, DRK, WEA, Kommunales Kino, usw.
- Einen Überblick verschaffen welche Fragen diese Institutionen in den nächsten 5 Jahren auf sich zukommen sehen und welche Möglichkeiten sie sehen, sich gegenseitig zu unterstützen.
- Aktualisierung der Homepage
- Bis zum Ende Q2 2022 werden wir die Homepage der Stadt Weiterstadt um die Informationen zu allen Ehrenämtern erweitern und die Freiwilligen der einzelnen Bereiche vorstellen. Mit dieser Maßnahme wollen wir umfassende Transparenz zum Thema Ehrenamt und Freiwilligentätigkeit schaffen.
- Gleichzeitig erfahren Freiwillige durch die Vorstellung von Person und Tätigkeit eine deutlich stärkere Wertschätzung als bislang.
- Ein einzelner "Jahrestag des Ehrenamtes" scheint nicht dafür geeignet, auf Grund der Informationsmenge zu diesem Thema umfassende Transparenz zu schaffen und zu erhalten - er unterstützt dies aber natürlich.
- Vorstellung der Ehrenamtlichen, z.B. durch Zeitungsartikel und online
- Ziel: Möglichkeiten (niedrigschwelligen) ehrenamtlichen Engagements und deren Funktionen vorstellen, um andere zum Aktivwerden zu ermutigen - darstellen, was mit welchen Zeitkapazitäten möglich ist
- Bis Ende Q3 2022 werden wir durch Flyer und Plakate die aktualisierten und umfassenden Inhalte auf der Webseite bewerben.
- Offen: Mit welchen Maßnahmen können wir junge Menschen und berufstätige in Weiterstadt Lebende für Ehrenämter begeistern?
- Einen fest angestellten Mitarbeiter bei der Stadtverwaltung einstellen, der ein kompetenter Ansprechpartner zum Thema Ehrenamt ist und gut erreichbar ist.

- sollte eine Koordinations- und Informationsstelle darstellen
- kann Frage beantworten, was gerade benötigt wird, wo der aktuelle Bedarf ist
- Eine genaue Beschreibung, was es bedeutet, ein Ehrenamt zu übernehmen - keine Verpflichtung fürs Leben! schon mit wenigen Stunden Einsatz ist viel geholfen!
- Eine Messe, bei der sich alle ehrenamtlichen Institutionen, Vereine etc. vorstellen können. Auch Inhalte von Weiterstadt wirkt oder ähnliches können dort vorgestellt werden.
- Öffentlichkeitsarbeit auch dazu, wie alle vom Ehrenamt profitieren können
- welche ehrenamtlichen Angebote gibt es, die Weiterstädter*innen nutzen können
- Ehrenamtsagentur bekannter machen
- ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen
- über Forum für Jugendliche für Ehrenamt werben, z.B. Teamende für Ferienspiele gewinnen
- Generationen zusammenbringen
- Freiwilligen Survey nutzen
- Mit dem Freiwilligen Survey gibt es eine repräsentative Umfrage zum Thema Ehrenamtliches Engagement. Diesen Input sollte man nutzen, um daraus Maßnahmen und Vorschläge für Weiterstadt und Institutionen in und um Weiterstadt zu bekommen.

➤ **Kinderbetreuung**

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 12) sind vorgeschlagen worden:

- Die Punkte Kinderbetreuung und Schule und Bildung müssen unbedingt verbunden werden
- Kinderbetreuung ist ein wichtiger Punkt für Schule und Bildung und muss gemeinsam betrachtet werden.
- Diskussion Anstoßen für gemeinsame Handlungsziele für Bildung 2030
- Akteure, u.a.: Kitas, Krippen, Schulen, Vereine, Organisationen zu lebenslangem Lernen
- Bildungsbegriff noch mal reflektieren mit dem Hintergrund lebenslange Bildung zu berücksichtigen
- Fortführung Bildungsplan 2020 mit dem Ziel 2030
- Die Inklusion darf nicht aus den Augen verloren werden!
- Task Force "Fachkräfte" Die bereits geschaffenen Maßnahmen hinsichtlich Fachkräftenwerbung sollen von einer Task Force (Kita-Eltern und Stadt) regelmäßig überprüft und erweitert. Spätester Start: Q1 2022
- Kinder, vorhandene Fachkräfte
- Werbung zur Gewinnung von päd. Fachkräften und Tagespflegepersonen auf verschiedenen Portalen
- Diversität der Fachkräfte in Tagespflege und Kita fördern
- Krippe, Tagespflegepersonen, Kita, Schulkindbetreuung, Eltern, Schulen usw.: Kooperationen weiter intensivieren und Kinder an deren Gestaltung beteiligen
- Kita 2020 reflektieren und Ergebnisse in Konzept Kita 2030 als Handlungsziele festschreiben

► **Bauen / Wohnen.**

Folgende konkrete Maßnahmen zur Realisierung der aufgeführten Jahresziele (siehe Dokumentation der Fachtagung vom 8. Juni 2021, Seite 13) sind vorgeschlagen worden:

- Auf barrierefreie Wohnfläche und Zuwege achten. Es gibt zu wenig Wohnraum (Wohnungen) für beeinträchtigte Personen.
- Analog des Projektes Vitamin B im Landkreis Groß Gerau ein ähnliches Projekt schaffen oder sich einem bestehenden Projekt anschließen.
- Finanzielle Voraussetzungen schaffen, das in den Jahren 2023-2025 sozialer Wohnraum durch die Stadt Weiterstadt geschaffen wird.
- Klären und veröffentlichen, welcher Bedarf an sozialem Wohnungsbau in Weiterstadt im Jahr 2022 besteht.
- Inklusiver auch hinsichtlich behinderter Kinder gestalten. Die derzeitigen Vorgaben zu Integrationsplätze decken nicht die tlw. nötigen Einzelunterstützungen ab.
- Bis Ende Q2 2022 werden wir die Bedarfserfassung zu sozialem und behindertengerechtem (aber auch "normalem") Wohnraum aus früheren Jahren erneut überprüfen.
- Bis Ende Q2 2022 werden die Bedarfe in einer Informationsveranstaltung der Stadt für alle hier Lebenden verfügbar und transparent gemacht.
- Transparenz durch regelmäßige Info-Veranstaltung
- Bis Ende Q2 2022 beginnt die Stadt unter Einbeziehung der hier Lebenden und den Investoren mit regelmäßigen Informationsveranstaltungen zum Wohnraumentwicklungsstand (Apfelbaum II, Nachverdichtung, Mietspiegel, sozialer Wohnraum, Schulen und Kitas etc.).
- Tauschbörse für Wohnraum einrichten.
- Einfachere Möglichkeit bieten, um beispielsweise älteren Menschen einen Umzug zu erleichtern und Familien mehr Wohnraum zur Verfügung zu stellen.
- Gemeinsames Wohnen. Wohnraum gemeinsam von mehr Menschen nutzen. Generationshäuser im privaten Bereich installieren.
- Klimaziele im Blick behalten. Wenn wir weiter ausbauen, werden wir die Klimaziele nicht erreichen. Zusammenrücken in Häusern!
- gemeinschaftliche Orte schaffen, um Jugendliche und Kinder mehr Raum im Quartier zu geben
- Jugendliche brauchen keine Büroöffnungszeiten, sondern müssen sich flexibel treffen können. Auch ohne "Betreuung" sollten Jugendflächen zugänglich sein.
- Grünflächen, Parks und Natur sollten bei der Bauplanung berücksichtigt werden. und Spielplätze
- vorhandene Grünflächen pflegen
- ehrenamtliche Patenschaften für Grünflächen etc.
- alle Möglichkeiten zur Erhaltung des Waldes und der Freizeitfläche Braunschardter Tännchen ausschöpfen, jetzt schon Geld dafür einplanen
- Roomsharing
- Kinder und Jugendliche in Quartiersplanung mit einbeziehen, z. B. Befragung zur Gestaltung des Schulwegs, des Wohngebiets, etc., um mit kleinen Maßnahmen das Wohlfühlen zu verbessern
- Projekt Sitzbank-Kataster vom Freiwilligentag weiterführen Nummern auf Bänken anbringen
- Bänke auch für Jugendliche (zum Sitzen auf der Rücklehne)

6. Strukturelle Gestaltung des Vielfaltsmanagements in Weiterstadt

Der Moderator betont, dass alle Ziele, die mit der besten Absicht auf der Basis einer gemeinsam geachteten Haltung verfolgt werden, eine Struktur brauchen, die Menschen miteinander vernetzt und die Menschen regelmäßig zusammenkommen lässt und die Befugnisse hat, den Umsetzungsprozess aktiv zu gestalten. Sonst haben es diese Ziele tatsächlich schwer, Realität zu werden. Die Teilnehmenden des zweiten Fachtages im Juni 2021 haben hierzu erste Vorarbeiten geleistet, die der Moderator noch einmal in Form von Strukturelementen zusammenfasst und auflistet. Dazu zählen:

- Die operationelle Arbeit sollte einer Geschäftsstelle übertragen werden, die bei der Stadtverwaltung Weiterstadt angesiedelt ist.
- Die Begleitung und zielorientierte Steuerung des Prozesses (= Umsetzung des Konzeptes) sollte einer Steuergruppe überlassen werden, der maximal 15 Personen (= Institutionen?) zugehören sollen.
- Die Steuergruppe verständigt sich auf eine Geschäftsordnung und wählt eine*n Vorsitzenden sowie einen oder zwei stv. Vorsitzende(n), die das Gesicht des Prozesses nach außen darstellen.
- Die Steuergruppe ist politisch legitimiert (Beschluss des Gemeinderates in Verbindung mit der Verabschiedung des Konzeptes)
- Die Akteur*innen des ‚Bündnisses für Vielfalt in Weiterstadt‘ treffen sich regelmäßig. (Regelmäßig ist zu definieren: mindestens zweijährlich, höchstens halbjährlich.)
- Es gibt kommunikative Instrumente, die die Akteur*innen verbinden, informieren und für einen geregelten Austausch sorgen.

Die Teilnehmenden werden nun in virtuelle Kleingruppen aufgeteilt, die folgende Fragen beantworten sollen:

- Können Sie sich vorstellen, dass der weitere Prozess (ab 2022) so gesteuert wird?
- Wie stehen Sie zu den aufgezeigten Strukturelementen? Überzeugen Sie die Vorschläge oder schlagen Sie Veränderungen vor? Wenn ja, welche?

Die Ergebnisse sind erneut auf einer digitalen Pinwand zusammengetragen worden. Sie werden nachstehend dokumentiert:

Zur ersten Frage sind folgende Anmerkungen auf das Padlet notiert worden:

- Ja, der Vorsitzende sollte der Stadtverwaltung angehören.
- ja
- mehr Werbung, um mehr Menschen zu erreichen
- Ebenso sollten politische Vertreter der Steuerungsgruppe angehören.
- Eine Steuergruppe soll beibehalten, angepasst, erweitert werden - z. B. unter Einbeziehung der Beiräte der Stadt.
- Vorhandene Strukturen müssen weiter genutzt werden, da unterschiedliche Themen z. B. im Bildungsbereich bereits behandelt werden.
- Steuergruppe darf nicht zufällig (homogen) sein: dabei sein sollten Vertreter aus allen Beiräten
- Einmal jährlich oder 2-jährlich muss es einen breiten Diskurs geben, der von vielen Menschen gestaltet wird

- Ergebnisse müssen in Steuergruppe aufgenommen werden. Zudem können motivierte Menschen in Steuergruppe aufgenommen werden
- Prinzipiell können wir den Vorschlägen folgen.

Zur zweiten Frage sind nachstehende Antworten auf das Padlet notiert worden:

- Wir finden, analoge und digitale Treffen sollten kombiniert werden, z. B. könnte ein Präsenztreffen pro Jahr durch virtuelle Treffen (Statusupdates) ergänzt werden.
- Wir müssen eine Verbindlichkeit schaffen, um den Fortschritt der Arbeitspakete unter allen Beteiligten zu streuen und diese auf möglichst viele Schultern zu verteilen. Bei Verhinderung von Beteiligten muss ein Vertreter entsandt werden
- Haben weiterhin alle Beiräte das Thema Vielfalt im Blick oder entsteht ein neuer Beirat für Vielfalt?
- Wo ist der gemeinsame Fokus der Beiräte auf ein Thema?
- Beteiligungslücken schließen
- so viele Gruppen wie möglich einbinden
- insbesondere Jugendliche beteiligen
- gemeinsame Weiterentwicklung auf der erarbeiteten Basis unter Beteiligung verschiedener Gruppen
- Rückkopplung der Steuerungsgruppe mit jeweils betroffenen Gruppen in beratender Funktion
- auch Menschen einbeziehen, die nicht in Beiräten organisiert sind (Niedrigschwelligkeit)
- regelmäßiger Input im Beteiligungsprozess/Evaluation

Es ist vereinbart worden, dass der Moderator und Prozessbegleiter diese Gedanken in geeigneter Form in die Formulierung einer künftigen strukturierten Prozesssteuerung integriert, die Bestandteil der ‚Kommunalen Integrations- und Vielfaltsstrategie‘ ist.

7. Feedback und Schlussworte

Der Moderator bittet die Teilnehmenden, ihr persönliches Feedback in den Chat zu schreiben, wenn sie mögen. Folgende Rückmeldungen sind notiert worden:

- SEHR guter Tag! Perfekte Zeiteinteilung, ansprechend gestaltet!!! Gruppenarbeiten unglaublich effektiv!
- Man sollte das Digitale einfach als eine weitere Option nutzen wie auch Präsenz. Auch Präsenztreffen haben nicht nur Vorteile, daher ist die Balance wichtig.
- So habe ich die Angst vor der Digitalisierung verloren! Hat Spaß gemacht, besonders in den kleinen Gruppen. Herzlichen Dank!

Ansonsten dankt er allen für die Teilnahme und wünscht ein schönes Wochenende.

Anlagen:

Anlage 1: Liste der Teilnehmenden

Anlage 1: Liste der Teilnehmenden

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Daniela Blecher
- Julia Block
- Maxi Braun
- Dieter Brombach
- Daniel Conradi
- Miriam Eicke
- Tino Flächsenhaar
- Daniela Gerer
- Max Immoos
- Gabriele Jenny-Deußer
- U. Knoch
- Simone Lang
- Lydia Lorenz
- Elisabeth Maltzahn
- Sven Michels
- Jürgen Mißback
- Ralf Möller
- Markus Ries
- Julian Schenten
- Jutta Weber
- Monika Wilhelm